
Verkauf nur an Erwachsene!
frivol
Nr. 249
DM 16,80
ÖS 150,-
ZENSIERT
indiziert
frivol
durch Bundesprüfstelle
Das besonders
ästhetisch-natürliche
Erotikmagazin für beide



inhalt











Keine Lust



„Es kommt schon mal vor, daß mein Freund keine Lust hat, aber das treibe ich ihm dann schnell wieder aus. Ein heißer Strip, ein paar starke Posen, und er ist wieder obenauf, mein Liebling. Er hat aber auch mit einem Gerät aufzuwarten, das ich nie wieder missen möchte. Mein Freund ist wie ein Ofen - ohne Feuer keine Hitze. Dabei liebe ich es zuzusehen, wie seine Männlichkeit die Hose ausbeult. Manchmal kann er nicht warten und holt ihn dann heraus, um sich selbst zu massieren. Das macht mich irre geil.



„Ich muß mich dann einfach selbst streicheln, wenn ich seinen harten Feger immer steifer und steifer werden sehe. Ganz feucht und heiß wird dann meine Muschi, alles vibriert in mir. Es kribbelt im ganzen Körper und liebend gerne hätte ich seinen harten Schwanz in mir gespürt. Wir geilen uns aber gerne gegenseitig so weit auf, daß wir kurz vor einem Abschuß stehen, denn dann wird das Liebesspiel um so feuriger. Unsere Lust steigert sich von Minute zu Minute, nichts kann uns mehr aufhalten.

Stöhnend und keuchend versucht mein Freund sich dann zurückzuhalten, um nicht vorzeitig abzuspritzen, aber leicht fällt ihm das beileibe nicht, wenn er so direkt in meine Spalte schauen kann. Er wird wahnsinnig, wenn ich ihm meine Muschi so ganz offen darbiete und er tief in sie hineinschauen kann, doch auch meine Titten haben es ihm angetan. Wie ein wildes Tier bespringt er mich dann, wenn es gar nicht mehr geht und er nicht mehr an sich halten kann. Dann ist keine Rede mehr von - „Keine Lust. ..!"

MORGEN-STUND...

„...macht Stengel rund!" krakeelt Werner, der nicht weiß, wohin mit seiner Morgen-latte, denn alles schläft noch selig und süß.



„Mach nicht solchen Lärm, hörst du?" flüstert Pea schlaftrunken und nimmt gar keine Notiz von ihm. „Mich laust der Affe!" seufzt Werner, „du warst doch sonst nicht so!"
„Jetzt schläft Babsi aber noch, oder hast du das schon wieder vergessen?" Ja richtig - geht es ihm durch den Kopf, denn Babsi war zu Besuch gekommen, sie wollte Pea besuchen und blieb über das Wochenende. Aber sie schlief ja immerhin noch tief und fest. Mit geschickten Fingern hatte Werner ihr das Höschen vom Leib gezerrt.





Ehe Pea sich wehren konnte, hatte Werner ihr Möschen bearbeitet. Pea konnte und wollte sich auch gar nicht wehren, denn sie war eigentlich genauso geil wie er. Sie war völlig versessen nach ihm und seinen zärtlichen Händen. Beide genossen es, sich anal zu lieben, denn dann kam es Pea oft häufiger. Gekonnt hatte Werner seiner Freundin den harten Schwengel zwischen die Pobacken gedrückt. Kaum war das erste Hindernis genommen, als sein riesiger Schweif sich fast gänzlich in ihrem Loch verschwand.





Sie stöhnten nur verhalten, denn Babsi sollte nicht unbedingt mitbekommen, was die beiden da trieben, doch wäre es ihnen jetzt auch schlichtweg egal gewesen, so geil waren sie geworden. „Hey, und wo bleibe ich?" hörten sie plötzlich, denn Babsi hatte alles mitbekommen und war jetzt genauso geil wie sie.





„Na gut, du darfst mir die Stange halten, während ich es Pea mit dem Mund mache!“ krächzt Werner vergnügt, denn eigentlich hatte er sogar darauf gehofft, daß Babsi mitmischen würde, und das ganze Wochenende stand noch vor der Tür. Pea machte zwar ein etwas enttäuschtes Gesicht, denn sie teilte Werner nicht gern mit einer anderen.

Pea hatte keine Zeit, weitere Überlegungen anzustrengen, denn schon hatte Werners Zunge ihr Ziel ausgemacht. Peas heiße Möse, die sie flink umspielte, während seine Fingerspitzen sie weit offenhielt. Davon in Fahrt geraten, hatte sich Babsi über seinen immer noch harten Schwanz hergemacht. Mit wilden Kopfbewegungen trieb sie ihn sich tief in den gierigen Schlund.





Immer wieder zerrte Babsi an seiner Vorhaut und kanbberte verspielt an der harten Eichel. Werner konnte kaum noch an sich halten. Sein Saft brodelte in den Lenden. Er wollte hinaus, mit aller Macht. Babsi verstand es aber, immer wieder im rechten Moment, ihn zurückzuhalten. Wenn alle Stricke zu reißen drohten, dann biß sie einfach derbe hinein. „Ich will euch doch noch einmal zusehen, wenn ihr es von hinten treibt - das hat mich so geil gemacht“, gurrt Babsi und drängt Werner in die richtige Lage.

„Ja, tiefer, fester, steck ihn ihr ganz rein!“ feuert Babsi die beiden an, aber das hätte sie gar nicht gebraucht, denn Werner und Pea sehen und hören nichts mehr vor ekstatischen Bewegungen. Die Lust hat sie ganz in ihren Bann geschlagen. Wild hämmernd folgen seine machtvollen Stöße auf Peas Po. Babsi ist hin und weg. „Das muß ich später auch noch einmal ausprobieren!“ kreischt sie völlig bessen auf.

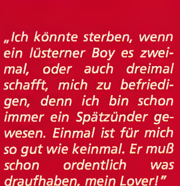


„Jaaaaaah!“ schreit Pea laut auf, denn den ersten Orgasmus konnte sie nicht länger hinausschieben, zumal Werner jetzt auch noch seine Finger ins Spiel gebracht hatte. „Jaaaaaah, bums mich, wie einen tollen Hund, mach´s mir, spieß mich auf, du geiler Bock!“ stöhnt sie und wirft sich zur Seite, denn sie kann sich nicht mehr halten. Werner stört das indes recht wenig, denn er hat noch Kraft genug und will sie zudem noch zu einem weiteren Orgasmus bringen.

Mit magischer Kraft bohrt sich sein Riemen immer wieder tief in ihren Po, bis er schließlich seinen Saft tief hineinspritzt. Werner richtet sich schnaufend auf. „Da ist noch ein Rest...“ keucht er und deutet auf seinen Schwanz. Aber er hatte nicht mit Peas Schnelligkeit gerechnet, denn die hat sich schon an seinem besten Stück festgesogen, damit auch ja nicht ein Tröpfchen verlorengeht. „Ja, ja“, schnauft Babsi erregt, „Morgenstund ist aller Laster Anfang...“

Frivol-Girl Britta

»Einmal ist keinmal!«



„Ich könnte sterben, wenn ein lüsterner Boy es zweimal, oder auch dreimal schafft, mich zu befriedigen, denn ich bin schon immer ein Spätzünder gewesen. Einmal ist für mich so gut wie keinmal. Er muß schon ordentlich was draufhaben, mein Lover!"

„Leider geht den meisten Typen schon einer ab, wenn ich mir ihr gutes Stück einmal näher betrachte. Das hat mich auf einen Trick gebracht. In der Disco, oder in der Kneipe nebenan, tanze ich vorher mit dem Boy, den ich mir ausgesucht habe und greife ihm ganz ungeniert zwischen die Beine. Da weiß ich dann genau, ob es sich lohnt, oder nicht. Bisher hat mich mein Gefühl noch nie getrogen, aber sicher ist sicher. Natürlich bin ich damit auch schon mal auf die Nase gefallen, denn der Typ quiekte plötzlich los, als habe ich seinen Schniediwurz abgeschnitten. Das war mehr als nur peinlich. Die meisten Typen wissen aber genau, was ich von ihnen will und erwarte."



„Mich macht es jedenfalls hundsgeil, wenn ich auf der Tanzfläche seinen Jonny in meiner Hand wachsen fühle, wie er vergebens gegen den Stoff der Hose ankämpft, weil er zu meiner Muschi möchte, die schon sehnsüchtig darauf wartet, ihn zu umspannen."



Die Verführung



„Was hältst du davon, wenn wir den Udo mal so richtig auf Touren bringen?“ fragte Nadine ihre beste Freundin Silke, denn Udo war ein Mauerblümchen, was den Sex anbetraf. „Na, wenn du meinst wir kriegen ihn herum, dann bin ich dabei!“ Ein Vorwand ist schnell gefunden, denn da tropft schon seit längerem der Wasserhahn in der Küche.





„Jetzt soll unser hilfsbereiter Nachbar auch seine Belohnung bekommen", schäkert Nadine und zerrt Udo auf die Bank. Silke und Nadine fällt es nicht schwer, ihn zu überzeugen. „Na, da meldet aber einer seine Ansprüche schon an!" lacht Silke und zeigt auf Udos Hose, die eine mächtige Beule zeigt. Schnell haben sie ihn ausgezogen und ab geht die Post. Udo macht auch keinerlei Anstalten, sich zu wehren. Er ist total hingerissen von der aufrichtigen Geilheit der beiden Mädchen.





Abwechselnd knabbern sie an seiner harten Stange und machen ihn damit vollends willenlos. Fast schon hörig unterwirft er sich den ekstatischen Handlungen seiner beiden Nachbarinnen, die es so hart auf ihn abgesehen haben. Wenn er anfangs auch etwas Angst hatte, so ist diese Angst einer echten Geilheit gewichen, die immer noch ansteigt.



„Oooooh, jaaaaaah, das kommt guuuuuut!" quetscht er durch die verbissenen Lippen, denn er kämpft mit einem herannahenden Orgasmus, der sich anscheinend über seine Sinne gelegt hat. „Jetzt will ich ihn aber vögeln!" schreit Silke und wirft sich über ihn. Ihre Muschi ist so feucht, daß sein Schwanz augenblicklich darin verschwindet. Silke reitet wie eine Besessene auf ihm während sich Nadine neben die beiden stellt und ihre Schenkel weit auseinanderspreitzt. „Schau her, wie sich meine Muschi schon nach deinem Schwanz sehnt!" lacht sie und dreht sich nach Udo um, der jetzt genau in ihr offenes Loch blicken kann. „Ooooooh, das halte ich nicht mehr aus", jammert er verzweifelt. „Jetzt bin ich aber an der Reihe", bettelt Nadine und zerrt Silke von seinem Schwanz.







Feucht, groß und heftig wippend steht sein Schwanz für Sekunden frei in der Luft, doch dann hat sich Nadine schon über ihn geworfen und seinen Schwanz in ihre heiße Möse gepreßt. Wieder geht die wilde Jagd ab und Udo wird es fast schwarz vor Augen. So hat er noch nie gefickt.

Hemmungslos spielen die beiden mit ihm und Udo kann es kaum noch erwarten abzuspritzen. „Oooooh, ich glaube, ich meine, ich, aaaaah, es kommt mir gleich!" schreit er verzweifelt auf und schubst Nadine von seinem Ständer, der jetzt wild zuckend dasteht. „Spritz mir alles in den Mund!" fleht Nadine und kniet sich vor ihm hin. Ein paar kräftige Handbewegungen reichen schon aus, um Udo zu überzeugen, denn er kann einfach nicht mehr und spritzt deshalb seine ganze Ladung in ihren herrlich einladenden Mund. „Hey, das ging mir aber alles zu schnell", mault Silke, „das müssen wir noch einmal wiederholen".





„... ja, da ging alles noch so einfach", lächelt Gerti. „Da wurdest du noch so richtig verführt, da wurde dir noch der Hof gemacht. Ich kann mich noch an mein erstes Rendezvous erinnern. Mein Freund, er war gerade 18, holte mich von zu Hause ab".



„Wir fuhren in den Stadtwald, an eine ganz verschwiegene Ecke, die nur wir zwei zu kennen schienen. Zärtlich küssten wir uns und flüsterten uns schöne Dinge ins Ohr. Je mehr ich mich traute ihm zu sagen, desto mehr traute er seinen Händen zu, denn die gingen ganz langsam auf Wanderschaft. Erst über die Schultern, dann auf den Rücken und wieder zurück, doch dieses Mal machten sie vorne nicht Halt. Langsam und zittrig schob er sie über meine Brüste hinweg, ganz flüchtig nur, doch richteten sich meine Brustspitzen kräftig auf. Er schien das gemerkt zu haben, denn seine Bewegungen wurden immer schneller und gieriger. Ich versuchte ihn auch gar nicht zu stoppen, denn es war herrlich kribbelnd und eben geil."



„Seine Hände fanden den Weg unter meinen Pullover. Sanft und dennoch fordernd knetete er meine heißen Titten, die schon so lange darauf gewartet hatten. Es lief mir kalt und heiß den Rücken herunter. Meine Muschi war schon ganz feucht. Vorsichtig nahm ich seine Hand und führte sie zwischen meine Schenkel. Da war es vorbei mit ihm. Ich konnte seine riesige Beule in der Hose sehen. Jetzt gab es auch für mich kein Halten mehr. Er riß mir förmlich das Höschen herunter und fetzte seine Hose auf. Sein harter Schwanz sprang heraus."



„Schnell waren wir auf den Rücksitz geklettert und liebten uns. Er war zärtlich, romantisch und einfühlsam. Es war für mich das schönste Erlebnis. Leider sind die Menschen inzwischen ganz anders geworden. Ich bin jedenfalls nicht bereit, mich jedem hergelaufenen Kojoten anzubieten, wie ein Stück Ware. Ich werde schon noch den richtigen finden.“







„Obwohl ich viel getrunken habe, aber so geil war ich noch nie“, gesteht Manni aufrichtig ein, während Frank heftig mit seinem Schwanz in Coras Möse stochert. „Hey, hier!“ lacht Manni laut auf und hält Cora seinen Schwanz entgegen, „lutsch ihn, damit er gleich schön flutschig ist!“ lacht er begeistert, denn gleich wird er Frank ablösen und seine Rute in Coras Unterleib hämmern. Wild, hemmungslos und ungegezügelt fallen die drei übereinander her, so als hätten sie Sex schon seit Jahren missen müssen.

Fortsetzung aus Frivol-Nr. 248



Manni, Cora und Frank hatten sich auf einer Betriebsfeier verkleidet. Durch einen Zufall trafen sie sich alle zusammen wieder auf der Herrentoilette, wo es schnell zu Sache ging, obwohl es gar nicht geplant war, aber wie das Leben nun manchmal spielt...







„Toilettensex..."

...da habe ich mir eigentlich immer etwas Schmuddeliges, Versautes darunter vorgestellt, grinst Manni breit. „Was denn? Das kann man doch machen!" kräht Cora ganz aus dem Häuschen und setzt sich demonstrativ auf das Pinkelbecken. Ja, sie spreitzt sogar ihre Schenkel weit auseinander und ruft lauthals: „Hier ihr Ferkelchen, damit ihr was zu erzählen habt!" Cora müht sich ab und pinkelt einfach darauf los, zur Freude von Manni und Frank, die gar nicht glauben können, was sie zu sehen bekommen.











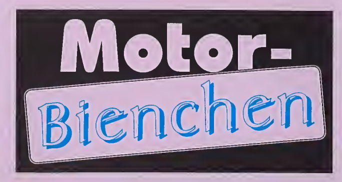
„Bei einem Quicky darf es ruhig mal etwas härter zugehen, denn da ist die Lust auf den Partner ausschlaggebend, aber ein heißer Abend, da muß schon mehr passieren, als pure Lust!“

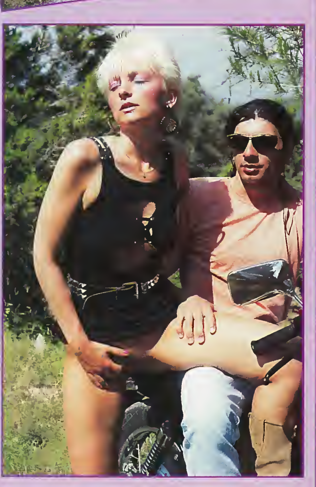
kuschel-SEX



»Für mich gibt es nichts Schöneres auf der Welt, als in den Armen eines Mannes dahinzuschmelzen, sich verführen zu lassen. Nicht treffen, raus den Sachen und ruckzuck, weg ist er! Nein, ich möchte mich richtig verführen lassen, so mit allem drum und dran. Kuschelig gemütlich muß es sein. Ich finde es herrlich, wenn ein Typ mich umschwärmt, mir heiße Worte ins Ohr flüstert, während seine Hände meinen Körper untersuchen. Immer stärker geht dann sein Atem, ich kann spüren, wie es in ihm beginnt zu lodern, wie er Feuer fängt und immer wilder wird. Sich ganz langsam dem Druck ergeben und nicht gleich losficken, das ist für mich die Erfüllung!«







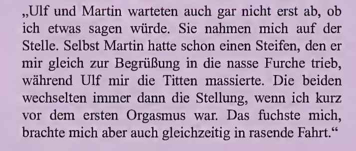
„Meine Freunde nennen mich alle nur Motor-Bienchen, aber das stört mich nicht. Vielleicht kommt es daher, daß ich auf einem stark dröhnenden Motor immer gleich in Fahrt gerate. Spüre ich die Vibrationen unter meiner Muschi, dann ist es um mich geschehen und der nächste Kerl gehört mir.“

„Natürlich nutzen die Kerle das reichlich aus, aber mir macht´s Spaß. Neulich hat mich Ulf mit seiner schweren Maschine abgeholt und zu einer „brisanten“ Spritztour eingeladen, denn er wußte nur zu genau, daß ich nicht nein sagen würde. Schon vor der Fahrt hatte ich mir mein Höschen ausgezogen. Als ich auf den Bock stieg, hatte ich die Beine möglichst weit gespreitzt, damit ich die Schwingungen auch richtig spüren konnte.“



„Ulf hatte mir eine Überraschung versprochen. Ich war schon ganz heiß darauf sie zu sehen, denn ich wußte, daß es sich nur um das Thema Sex handeln konnte. Ich war dann auch wirklich überrascht, als er mir Martin vorstellte, denn mit Martin war ich früher einmal eine lange Zeit zusammen. Er hatte einen wahnsinnig geilen Schwanz. Schnell konnte ich feststellen, daß sich daran nichts geändert hatte. Ulf konnte es natürlich nicht lassen, mir beim Absteigen direkt zwischen die Schenkel zu greifen. „Habe ich es mir doch gedacht“, flachste er herum, „du hast wieder mal kein Höschen an, du Luder!“ Ulf wußte mich immer zu nehmen. Bei derart geilen Worten und Gesten wurde ich schneller heiß, als ein Durchlauferhitzer.“





„Ulf und Martin warteten auch gar nicht erst ab, ob ich etwas sagen würde. Sie nahmen mich auf der Stelle. Selbst Martin hatte schon einen Steifen, den er mir gleich zur Begrüßung in die nasse Furche trieb, während Ulf mir die Titten massierte. Die beiden wechselten immer dann die Stellung, wenn ich kurz vor dem ersten Orgasmus war. Das fuchste mich, brachte mich aber auch gleichzeitig in rasende Fahrt.“



„Es ist supergeil, von hinten gefickt zu werden, wenn ich gleichzeitig einen anderen Schwanz schlucken kann. Dann bin ich in meinem Element. Ulf lächelte, als er merkte, daß ich den Orgasmus hatte, denn seine Bemerkung ließ tief blicken. Du wirst noch mehr erleben, glaub mir mein Schatz!´“







„Martin steckte mir seinen Schwanz immer wieder heftig und tief in die pitschnasse Möse, während ich Ulfs Schwanz nuckelte. Klatschend schlugen seine Eier an meinen Po und ließen mich innerlich vibrieren. Ich glaubte zu kochen, so heiß wurde mir dabei."

„Ich ritt die beiden abwechselnd, bis ihnen der Saft in den Lenden zu kochen schien. Sie sollten ihren Spaß haben, aber ich wollte dabei nicht zurückstecken. Mindestens zweimal wollte ich einen Superorgasmus erleben. Den ersten erreichte ich, als ich auf Martins Schwanz saß und mich gerade an Ulf festgesogen hatte. Martin schaffte es tatsächlich, mich so in Stimmung zu bringen, daß ich gar nicht anders konnte. Wie fiebrige Schauer lief der Orgasmus an mir herunter. Alle Gefühle der Welt schienen sich in meinem Schoß ein Stelldichein zu geben."



„Aaaaaaaaah, uuuuuh, ooooooh, stöhnte ich vor mich hin, denn meine Gedanken hatte ich nicht mehr unter Kontrolle. So schrie auch Ulf plötzlich auf, denn ich hatte ihm, da die beiden wieder gewechselt hatten, in den Schwanz gebissen. Zwar versprach ich, es wieder gutzumachen, aber erst einmal hatte ich ihn vergrault. Martin hatte ich zu Boden geworfen und mich selbst über ihn. Sein harter Bohrer stieß bis zum Anschlag in meine weit offene Möse."

„Er stöhnte unter mir, und ich spürte, wie es ihm kam. Mit heftigen Bewegungen schoß er in mir ab."

„Es sollte nicht bei einem Mal bleiben. Wild und fast wütend ritt ich seinen Schwengel, bis ich sicher war, daß er wieder flott war. Jetzt konnte ich mich mehr um Ulf kümmern, denn auch ihn wollte ich nicht verschonen. Er sollte diesen Tag so schnell nicht wieder vergessen. Mit verdrehten Augen genoß er meine Zunge und den saugenden Mund, bis auch er nicht mehr in der Lage war, seine Sinne zu steuern. Zuckenderweise entlud er sich in meinem Mund. Genußvoll schluckte ich, was er mir anbot. Das war der Auftakt zum nächsten Orgasmus für mich."

„Wir genossen den Tag noch lange, denn nach einer solchen Nummer ist für mich noch lange nicht das Ziel erreicht. Die Motor-Biene kann eben mehrmals zustechen!!"



Strohwitwe *Nina*

„Manchmal ist das Leben schon verdammt hart! Ich könnte ausrasten, wenn das Wochenende vorrüber ist, denn dann muß mein Freund wieder auf Montage und ich bin eine Strohwitwe. Ich turne dann oft völlig nackt durch unsere Wohnung und erinnere mich an die schönen Stunden, die ich mit ihm hier erlebt habe. Wir liebten uns überall, wo es gerade gefiel, denn an den Wochenenden laufen wir so gut wie unbekleidet durch unser Haus. Selbst beim Kochen hat er mich nicht zufrieden gelassen. Während ich den Kuchenteig knetete, hat er meine Titten geknetet und mir seinen Dolch von hinten einverleibt!"



Vorschau auf Frivol 250:

Das Rollenspiel

Frivol-Girl Tina: „Erotische Filme machen mich ganz heiß"

Der Gipfel der Lust

OHNE TABUS



Diese Zeitschrift wird für Erwachsene gemacht. Sorgen Sie bitte dafür, daß sie nicht in die Hände von Kindern und Jugendlichen gelangt!